

Geschäftsbericht 2024

Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg (LAG JSA) ist ein Zusammenschluss von Trägergruppen im Bereich der Jugendsozialarbeit zur Wahrnehmung der Interessen in gemeinsamer Verantwortung.

Dieser Bericht bezieht sich auf den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024.

Der LAG JSA gehören die Verbände der freien Wohlfahrtspflege im Feld der Jugendsozialarbeit an:

- Arbeiterwohlfahrt
 - Bezirksverband Baden e.V.
 - Bezirksverband Württemberg e.V.
- Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg
- Diakonie Baden und Württemberg mit den Rechtsträgern
 - Diakonisches Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden e.V.
 - Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Württemberg e.V.
- Internationaler Bund e.V. in Baden-Württemberg
- Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg (LAG KJS)

Aus dem satzungsgemäßen Auftrag ergeben sich als zentrale **Ziele** der LAG JSA

- die Verbesserung der Lebensbedingungen von jungen Menschen, die im Hinblick auf Teilhabechancen benachteiligt sind,
- die Förderung der Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg zum Wohle der jungen Menschen durch fachlichen Austausch und jugendpolitische Meinungsbildung,
- das vernetzte Zusammenwirken mit anderen Trägern und Organisationen im Bereich der Jugendsozialarbeit und angrenzenden Handlungsfeldern.

Die LAG JSA übernimmt deshalb vor allem folgende **Aufgaben**;

- die Organisation von kontinuierlichem fachlichem Austausch in den Handlungsfeldern der Jugendsozialarbeit,
- die Durchführung von Fachveranstaltungen zu aktuellen Bedarfslagen der Zielgruppen sowie Bedarfen der Weiterentwicklung von Jugendsozialarbeit,
- die Erarbeitung von Stellungnahmen und fachlichen Positionierungen,
- die Konzipierung und Durchführung von Projekten zur Weiterentwicklung der Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg,
- die Vertretung der Anliegen der Zielgruppen der Jugendsozialarbeit sowie der Bedarfe in der Jugendsozialarbeit gegenüber Politik, Verwaltung und der Öffentlichkeit,
- die Zusammenarbeit mit Ministerien des Landes, kommunalen Spitzenverbänden, Verbänden der angrenzenden Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren für die Anliegen der Jugendsozialarbeit relevanten Organisationen,
- die Koordination der Antragstellung von Einrichtungen der Jugendsozialarbeit zur Förderung von Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung nach dem Landesjugendplan.

Die LAG JSA betreibt fachlichen Austausch und Weiterentwicklung, differenziert insbesondere für folgende Arbeits- und Handlungsfelder im Bereich des § 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit und §13a SGB VIII Schulsozialarbeit:

- Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit
- Mobile Jugendarbeit
- Jugendmigrationsdienste
- Jugendsozialarbeit an Schulen und Schulsozialarbeit
- Jugendwohnen

1. Vorstand und Geschäftsstelle

1.1 Vorstand

Die Zusammensetzung ergibt sich satzungsgemäß aus der Wahl bei der Mitgliederversammlung 2023 und den erfolgten Entsendungen durch die Mitgliedsverbände.

Geschäftsführender Vorstand (gewählt durch die Mitgliederversammlung)

- Katrin Stegmaier, Diakonisches Werk Württemberg (Vorsitzende)
- Markus Mayer, Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg, Diözesancaritasverband Freiburg (Stellvertretender Vorsitzender)

Weitere Vorstandsmitglieder (entsandt durch die Mitgliederversammlung)

- Susanna Loewe-Schlaich, Internationaler Bund
- Ralf Nuglisch, Der Paritätische Baden-Württemberg (bis 11/2024)
- Dr. Michael Körner (vormals Wenzler), Der Paritätische Baden-Württemberg (ab 12/2024)
- Ilona Rauschopf, Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg, IN VIA Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart
- Laura Streitbürger, Arbeiterwohlfahrt Württemberg
- Matthias Reuting, Diakonisches Werk Württemberg

1.2 Geschäftsstelle

Referent*innen:

- Angelika Wittek, Referentin für arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, Jugendwohnen und geschlechtsbezogene Ansätze der Jugendsozialarbeit (bis 31.08.2024)
- Maren Janetzko, Referentin für Mobile Jugendarbeit und Jugendmigrationsarbeit ab 01.01.2024
- Janet Geltz, Referentin für Schulsozialarbeit
- Florian Langer, Referent für die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung
- Sandy Wolf, Referentin für die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung

Sachbearbeitung

- Anja Witzens, Sekretariat
- Jennifer Kündiger, Sachbearbeitung Landesjugendplan

2. Vorstandsarbeit

Termine

Der Vorstand tagte im Jahr 2024 zu drei Vorstandssitzungen am 22.02.2024, 19.06.2024 und 05.12.2024. Zusätzlich fand am 16.07.2024 eine Klausur statt.

Die Mitgliederversammlung fand am 16.10.2024 in Präsenz auf dem IB-Campus Süd in Leonberg statt. Inhaltlicher Schwerpunkt war der Umgang mit der AfD und die Relevanz des Themas für die Jugendsozialarbeit auf verschiedenen Ebenen.

Sowohl in den Vorstandssitzungen als auch in der Mitgliederversammlung wurde deutlich, dass die Jugendsozialarbeit auf Landesebene wie auch die Mitgliedsverbände der LAG JSA mit ihren Trägern und Einrichtungen mit vielfältigen und zunehmend komplexen (politischen) Herausforderungen konfrontiert sind. Die bewährte Zusammenarbeit in der LAG JSA, aber auch die überverbandliche Kooperation mit den Verbänden der JSA zeigte sich deshalb als sehr sinnvoll und sollte fortgeführt werden soll.

Inhaltliche Schwerpunkte der Vorstandstätigkeit im Jahr 2024:

1. Strategische Planung

Die Ziele aus den vergangenen Jahren sind weiterhin aktuell. 2024 wurde an der Zielsetzung im Vorstand weitergearbeitet.

▪ **Zentrale Fachorganisation und politische Akteurin**

- Positionierung im Rahmen der SGB VIII Reform und der im Jahr 2024 weitergeführten Novellierung des LKJHG
- Austausch mit den jugendpolitischen Sprecher*innen zu aktuellen (politischen) Themen der Jugendsozialarbeit (s.u.)
- Mitglied in der vom Sozialministerium neu initiierten Begleitgruppe Masterplan Kinderschutz und Mitarbeit in den daraus entstandenen Arbeitsgruppen
- Gastsitze im Ausschuss Kinder, Jugend und Familie und im Fachausschuss Migration der Liga der freien Wohlfahrtspflege BW
- Austausch über die und Bündelung der Inhalte der Arbeitskreissitzungen in den Vorstandssitzungen
- Weitere politische Aktivitäten sind den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet (s. Kapitel 4)
- Zur weiteren Interessensvertretung auf Landesebene durch Mitwirkung in Gremien s. Kapitel 7

▪ **Zielgruppe der JSA deutlicher in den Fokus der Landespolitik rücken**

Diese Zielsetzung wurde beibehalten und weiter ausgebaut.

▪ **Politik und Lobbyarbeit forcieren**

Das Ziel wurde für 2024 beibehalten und ausgebaut. In der Umsetzung wird die enge Verbindung zum Ziel „das Gemeinsame in der LAG JSA leben“ deutlich.

▪ **Das Gemeinsame in der LAG JSA leben**

Das Feld der JSA wurde auch durch die Unterstützung des Landes im Rahmen der BiRef*-Förderung weiterhin erfolgreich bearbeitet. Die Regelmäßigkeit der Vorstandssitzungen ist notwendig und sorgt dafür, dieses Ziel am Leben zu halten, gemeinsame Positionen zu klären und als LAG JSA gemeinsam zu agieren.

▪ **BiRef-Treff**

Im Jahr 2024 wurde auch der BiRef-Treff weitergeführt, an dem alle Kolleg*innen aus BW teilnehmen, welche einen geförderten Stellenanteil über die VwV BiRef haben und für die Jugendsozialarbeit tätig sind. Das Format wurde im Jahr 2024 am 07.05. und 13.11.24 umgesetzt. Gemeinsam wurde und wird an ausgewählten fachlichen Themen zusammengearbeitet, so z.B. am Thema „Inklusion“ und an politischen Fragen, wie Landeshaushalt, Umgang mit der AfD oder auch Lobby-/Öffentlichkeitsarbeit.

▪ **Dienstleistungsrolle der LAG JSA für die Mitgliedsorganisationen weiter stärken**

Die (Bildungs-) Referent*innen der LAG JSA wurden auch im Jahr 2024 von den Verbänden der LAG JSA als Fachreferent*innen angefragt. Diese Entwicklung ist positiv zu bewerten und generell noch weiter ausbaubar.

Innerhalb der LAG JSA unterstützen die BiRef* den Vorstand bei seiner Arbeit und übernehmen geschäftsführende Funktionen in der Umsetzung der Arbeitskreise. Positiv wahrgenommen wird auch die Weitergabe relevanter Informationen und Veranstaltungshinweise über die LAG JSA und den Vorstand an die Mitgliedsorganisationen.

Die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung (SKJB) wird als sehr aktiv wahrgenommen und konnte 2024, z.B. im Kontext der Kommunal- und Europawahl, weiter ausgebaut werden. Ein besonderer Fokus liegt für die LAG JSA innerhalb der SKJB auf der Beteiligung chancenarmer junger Menschen.

- **JSA in BW fachlich und inhaltlich weiterentwickeln**

Auch dieses formulierte Ziel soll weiterhin beibehalten und verfolgt werden. Dabei wurde auch 2024 deutlich, dass die Handlungsfelder landesweit unterschiedlich starken Dynamiken zugrunde liegen und sich entsprechend unterschiedlich weiterentwickelt haben.

2. Politische Lobbyarbeit

Die jährlichen Gespräche mit den jugendpolitischen Sprecher*innen der Parteien Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD und FDP wurden auch im Jahr 2024 erfolgreich fortgesetzt. In Vorbereitung auf dieses Gespräch wurde gemeinsam mit den anderen Verbänden der Jugendsozialarbeit (Netzwerk Schulsozialarbeit Baden-Württemberg e.V. und LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork e.V.) ein neues Positionspapier zu den Handlungsfeldern sowie ein Forderungspapier zum Landeshaushalt 2025/26 erstellt.

3. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der LAG Jugendsozialarbeit BW war 2024 beim Diakonischen Werk Württemberg angesiedelt. Im Berichtszeitraum waren Anja Witzens im Sekretariat sowie Jennifer Kündiger für die Sachbearbeitung im Landesjugendplan jeweils mit einem Stellenumfang von 15% für die LAG JSA tätig. Teil der Geschäftsstelle waren im Jahr 2024 außerdem:

- Florian Langer, SKJB, 80% bis 31.08.2024, 100% ab 01.09.2024
- Sandy Wolf, SKJB, 70%
- Angelika Wittek, LAG JSA, 100 % (bis 31.08.2024)
- Maren Janetzko, LAG JSA, 80 %
- Janet Geltz, LAG JSA, 20 %

Eine wichtige Aufgabe der Geschäftsstelle im Berichtszeitraum war neben allgemeinen Veranstaltungsaufgaben auch die Abwicklung der Anträge für Zuschüsse aus dem Landesjugendplan für die Landesverbände sowie der örtlichen Träger der Mitgliedsorganisationen der Jugendsozialarbeit. Das Antragsvolumen für die örtlichen Träger (Seminare, praktische Maßnahmen und Jugenderholungen sowie für Jugendsozialarbeit in Freizeit- und Bildungseinrichtungen für Mädchen) umfasste im Jahr 2024 einen Betrag von 191.950,21€, davon wurden 137.521,28 € tatsächlich abgerechnet.

4. Arbeitskreise und handlungsfeldbezogene Aktivitäten

4.1 Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

Bericht: Maren Janetzko

Gremium:	AK arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit (aJuSA)
Koordination und Moderation:	Angelika Wittek (bis 31.08.2024)/ Maren Janetzko (in Vertretung ab 09/2024)
Handlungsfeld-verantwortlicher:	Ralf Nuglisch (bis 30.11.2024) / Dr. Michael Körner (ab 01.12.2024)
Steuerungsteam aJusa	Angelika Wittek bzw. Maren Janetzko, Ralf Nuglisch bzw. Dr. Michael Körner, Matthias Reuting, Heiner Heizmann (bis 08/2025), Marike Jüdes, Sabine Baumann (ab 09/2025)
Mitglieder:	▪ AWO: Laura Streitbürger/Anne Heß, AWO Württemberg e.V., Stuttgart ▪ Diakonie: Matthias Reuting, Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e. V. ▪ IB: Tobias Dantl, Internationaler Bund e.V., Freudenstadt; Susanna Loewe-Schlaich, Internationaler Bund e.V., Freudenstadt ▪ KJS: Barbara Stanger, Förderband e.V., Mannheim; Marike Jüdes Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V. Maria Hackl, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. Ekhard Juwig, Caritasverband e.V., Stuttgart; Heiner Heizmann Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. ▪ Der PARITÄTISCHE: Ralf Nuglisch / Michael Körner, der Paritätische, Ina Detzler, Forum Jugend und Beruf e.V., Müllheim, Sabine Baumann
Arbeitsweise:	Im Jahr 2024 fanden insgesamt drei Sitzungen des Arbeitskreis Jugendsozialarbeit am 09.02.2024, 23.07.2024 und am 25.10.2024 statt.

Schwerpunkte/ Zielsetzung des AK:

1. Projekt Slay! your career:

Zum 01.01.2024 begann das 2023 erfolgreich beantragte Modellprojekt „Slay! Your career – Förderung der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit“ in Verantwortung des Paritätischen an fünf Standorten, die ihre Umsetzung im April 2024 begonnen haben. Das Projekt wird bis 31.12.2025 aus Mitteln des Masterplans Jugend beim Sozialministerium gefördert.

2. Angebote von und Zusammenarbeit mit den Ministerien

Im Jahr 2024 gab es verschiedene Kontakte zu den für die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit relevanten Ministerien (Kultusministerium, Wirtschaftsministerium und Sozialministerium). So war Frau Rieger vom Kultusministerium am 23.07.25 im AK aJusa zu Gast und berichtete von relevanten Angeboten des KuMi. Zudem lag ein Fokus auf dem AVdual und der AVdual-Begleitung, den dort zur Verfügung stehenden (zu geringen) Ressourcen und dem Erreichen der jungen Menschen aus der Jugendsozialarbeit durch diese.

3. Rechtliche Neuerung SGB II und III

Der Arbeitskreis beschäftigte sich mit rechtlichen Regelungen und Änderungen in den Rechtskreisen SGB II und III und deren Relevanz für die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit. Neben dem SGB III Modernisierungsgesetz zu verschiedenen Bereichen der Arbeitsförderung und dem §16k SGB II (Ganzheitliche Förderung) war dies insbesondere der §31a SGB III (Schülerdatennorm). Hier gab es 2024 für den Absatz 1 einen ersten Umsetzungsversuch mit nur geringem Rücklauf, für den Absatz 2 steht eine Regelung zur Umsetzung noch aus. KVJS

und LAG JSA bildeten hierzu eine Arbeitsgruppe, um die aus unserer Sicht wichtigen Punkte zur Umsetzung zu bündeln und zu transportieren.

4. Politische Lobbyarbeit / Wahlen

Im Jahr 2024 befasst sich der Arbeitskreis zum Doppelhaushalt 2025/26, der Kommunal- und Europawahl wie auch bereits in Hinblick auf die Landtagswahl 2026 mit den Positionen und Forderungen der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit und Möglichkeiten zu Lobbyarbeit.

Aktivitäten:

- Als Vertreterin der LAG JSA im Landesarbeitskreis Jugendberufshilfe des KVJS war Angelika Wittek Mitglied in einer Vorbereitungsgruppe zur Durchführung von rechtskreisübergreifenden Tagungen. Hierzu zählte die organisatorische als auch fachliche Entwicklung des Fachtags. Der Fachtag fand am 13.06.2024 unter dem Titel „Können wir uns Ausbildungsreife noch leisten?“ statt.
- Zu den Aufgaben von Angelika Wittek gehörten auch die gemeinsame inhaltliche und organisatorische Vorbereitung eines „Forums Übergang Schule-Beruf“ für die Fachkräfte der Jugendberufshilfe mit dem KVJS. Dieses fand am 10./11.07.2024 zum Thema „Handlungssicherheit am Übergang Schule-Beruf“ statt.
- Für die Koordination der Arbeit im Handlungsfeld und die Vorbereitung und Umsetzung der AK-Sitzungen wurde ein Steuerungsteam aJusa eingesetzt. Dies setzt sich zusammen aus Handlungsfeldverantwortlichem, zuständiger Bildungsreferentin und benannten AK-Mitgliedern.

Ausblick:

- Es gilt weiterhin, das Verständnis für benachteiligte Jugendliche in Bezug auf die Ausbildungssituation zu verbreiten und auch politisch weiter für Fragen der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit zu sensibilisieren. Jungen Menschen ohne oder mit schlechtem Abschluss stehen wenig Möglichkeiten zur Verfügung. Zudem ist ein Ausbildungsplatz noch keine Garantie für einen Abschluss. Junge Menschen aus der Jugendsozialarbeit benötigen Unterstützung während des gesamten Weges zum Abschluss, um am Ende als eine gut ausgebildete Fachkraft dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen.
- Dafür muss weiter das Potenzial und die Bedeutung des Handlungsfeldes in den Fokus gestellt werden, um jungen Menschen gerecht zu werden.
- Das Projekt „Slay! your career“ der Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit wird 2025 weiter vom Paritätischen an fünf Standorten verschiedener Träger umgesetzt. Es dient als Modellprojekt für den Bereich aJusa, um Erkenntnisse für die Jugendsozialarbeit zu generieren. Diese Erkenntnisse müssen gebündelt und öffentlichkeitswirksam dargestellt werden.
- Es ist erforderlich, dass die Unterstützung für junge Menschen im Übergangsbereich vollumfänglich und nicht nur partiell zu gestalten ist. Vor allem für junge Menschen mit einem niedrigen Bildungsabschluss ist neben der Beratung bei der beruflichen Orientierung weitere Begleitung und Unterstützung notwendig. Die Unterstützungsgründe sind dabei vielfältig und so individuell wie die jungen Menschen selbst. Diese jungen Menschen müssen befähigt werden, sich auf die passende Ausbildungsstelle zu bewerben und den Bewerbungsprozess erfolgreich durchlaufen zu können. Anschließend muss es gelingen die Ausbildung erfolgreich abzuschließen.
- Der Übergang Schule-Beruf ist für alle jungen Menschen eine wichtige Lebensphase, die neben der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit oft auch in den anderen Handlungsfeldern der Jugendsozialarbeit relevant ist. Es gilt deshalb Naht- und Schnittstellen zwischen den Handlungsfeldern in den Blick zu nehmen und zusammenzuarbeiten, um eine wirksame Unterstützung der jungen Menschen voranzubringen.
- Weiterführung der Kooperation mit dem KVJS im Rahmen des LAK Jugendberufshilfe sowie dem Fachtag und dem Forum Übergang Schule-Beruf.

4.2 Mobile Jugendarbeit

Bericht: Maren Janetzko

Gremium:	LAK Mobile Jugendarbeit
Koordination:	Katrin Stegmaier und Maren Janetzko (ab 01.01.24) in Abstimmung mit Marina van der Zee (LAG MJA/SW, bis 05/2024) und Julius Elser (LAG MJA/SW, ab 06/2024)
Handlungsfeld-verantwortliche:	Katrin Stegmaier
Mitglieder:	<u>Träger und kommunale Stellen, KVJS:</u> ▪ Daniel Bergers (Hilfe zur Selbsthilfe Reutlingen gGmbH) ▪ Birgit Blank-Gleich (Brückenhaus e.V. Kirchheim) ▪ Alison Bussey (SJR Pforzheim) ▪ Susanne Künschner (mevesta e.V. Böblingen) ▪ Cathrin Maier (eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.) ▪ Riva Moll (KVJS) ▪ Julian Schmid (eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.) ▪ Benedikt Seybel (Rems-Murr-Kreis, AG der Kreisjugendreferate) ▪ Rosemarie Weisbrod (Stadt Mannheim) <u>LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW:</u> ▪ Julius Elser (del. Vorstand ab 06/2024) ▪ Eddy Götz (Servicestelle) ▪ Christiane Hillig (Servicestelle) ▪ Marina van der Zee (del. Vorständin bis 05/2024)
Arbeitsweise:	Im Berichtszeitraum fanden drei halbtägige Sitzungen am 21.02.2024, 02.07.2024 und 06.11.2024 statt.

Themenschwerpunkte und Aktivitäten des LAK:

1. Doppelhaushalt 2025/26

Die Haushaltslage, sowohl kommunal als auch auf Landesebene sowie die finanzielle Ausstattung der Mobilen Jugendarbeit war 2024 ein wichtiges Thema. Insbesondere der anstehende Doppelhaushalt 2025/26 rückte den Fokus 2024 verstärkt hierauf. Auch im LAK wurden deshalb die Bedarfe für die MJA und mögliche Argumente dafür diskutiert. Die Forderungen wurden an das Sozialministerium gemeldet. Einsparmöglichkeiten wurden dabei nicht gesehen, stattdessen wäre eine Erhöhung des Fördersatzes von derzeit 11.000 € pro VZÄ und der Erhalt der förderfähigen Stellen in der MJA bzw. eine Aufstockung von Stellen in der MKSA (derzeit 10) notwendig.

Die Aufstockung der Landesförderung durch die Kommunen ist sehr unterschiedlich und steht aufgrund von Sparzwang bereits an einigen Standorten auf der Kippe.

2. Gewalt im öffentlichen Raum / Sicherheitskonferenzen und Zeugnisverweigerungsrecht

Gewalt im öffentlichen Raum tritt in der Mobilen Jugendarbeit immer wieder als Thema auf und ist v.a. im Bezug zur Polizei und im Zusammenhang mit Jugendgruppierungen und Banden-kriminalität relevant, aber auch bezüglich Grenzüberschreitungen gegenüber Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit. In verschiedenen Städten gab es Sicherheitskonferenzen, an denen bspw. in Stuttgart die Kolleg*innen der eva teilgenommen haben (Einladung durch die Polizeipräsidien). Dabei wurden ein konkreter, mehrjähriger Konflikt und Ermittlungen in den Blick genommen und Lösungsansätze (Prävention) vorgestellt. Relevante Fragen in diesem Zusammenhang sind, wie präventiv und intervenierend mit den gewaltaffinen jungen Menschen gearbeitet werden kann und wie das Verhältnis zwischen MJA und

Polizei/Ordnungsbehörden ausgestaltet werden sollte. Es braucht hier vor Ort gute Absprachen und ein entsprechendes Briefing bzw. Schulung der Mitarbeitenden.

Wichtig ist aber auch, die jungen Menschen im Blick zu behalten: Warum tragen sie Messer mit sich? Welche Bedarfe haben sie? Wie kann öffentlicher Raum gestaltet werden, damit sich alle sicher fühlen.?

In diesem Zusammenhang wurde auch über das (fehlende) Zeugnisverweigerungsrecht diskutiert. Dieses Thema war, auch aufgrund eines Prozesses in Karlsruhe im Kontext eines Fanprojektes, sehr aktuell. In den Blick genommen wurden die Auswirkungen des fehlenden Zeugnisverweigerungsrechtes für die Mobile Jugendarbeit sowie die Klärungsfragen von Trägern und Fachkräften für einen adäquaten künftigen Umgang.

3. Fachkräftegebot und Fachkräftemangel

Es gibt in der Mobilen Jugendarbeit viele Personalwechsel und lange Vakanzen bei freien Stellen. Darunter leidet die Fachlichkeit der Arbeit und die Einarbeitung ist schwierig, teilweise fallen Stellen dadurch auch ganz weg. Im LAK wurde diskutiert, welche Ursachen und Lösungsmöglichkeiten es gibt (Bezahlung, Begleitung durch den Träger, Qualifikation). Auch stellte sich die Fragen, ob es sich finanziell überhaupt lohnt, qualifizierte Fachkräfte mit zusätzlicher Förderung durch das Land anzustellen oder ob dann nicht auch die Anstellung von anderen Professionen mit günstigerer Eingruppierung (z.B. Erzieher*innen) ohne diese Förderung eine einfache Alternative ist. Dennoch braucht es für die Mobile Jugendarbeit eine hohe Fachlichkeit, Nachqualifizierungen sind aufwendig. Sinnvoll wäre es, zukünftige Mitarbeitende selbst ausbilden zu können (duale Studierende etc.).

4. Vernetzung und Austausch

Zentral war in der Arbeit des LAK MJA 2024 neben den fachlichen Themen v.a. die Möglichkeit zum Austausch zwischen den Teilnehmenden, da es für die Träger untereinander, aber auch die weiteren Stellen mit Bezug zur MJA sonst nur wenig Gelegenheiten für diesen gibt. Die aktuellen Fragestellungen, mit denen die Träger und Fachkräfte konfrontiert sind, sind komplex, so dass der offene Austausch darüber innerhalb der LAK-Sitzungen zunehmend einen wichtigen Schwerpunkt einnimmt.

Ausblick:

- **Fachliche Weiterentwicklung:** Die Standards und Themen der Mobilen Jugendarbeit werden auch zukünftig parallel zu den Arbeitstreffen der LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. LAK MJA von Trägerseite diskutiert.
- **Ausgestaltung des LAK MJA:** Die gemeinsame Gestaltung des LAK MJA soll auch 2025 weitergeführt werden. Durch Personalwechsel und einer nicht kontinuierlichen Teilnahme einzelner Mitglieder am LAK wird 2025 die Gestaltung des LAK MJA (inhaltlich und personell) im Fokus liegen und geprüft, ob weitere Träger/Akteure zukünftig teilnehmen. Auch soll die politische Arbeit innerhalb des LAK wieder gestärkt werden.
- **Fachkräftegewinnung:** Der Diskurs um den Fachkräftemangel in der Jugendhilfe und insbesondere auch in der Mobilen Jugendarbeit wird den LAK Mobile Jugendarbeit auch im Jahr 2025 beschäftigen. Die Steigerung der Attraktivität des Arbeitsfeldes Mobile Jugendarbeit für Berufseinsteiger, eine enge Mitarbeiterbindung durch die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte direkt bei den Trägern und Möglichkeiten eines Quereinstiegs bei gleichbleibender Professionalität sind Kernelemente der Diskussion um die zukünftige Gewinnung von Fachkräften der Mobilen Jugendarbeit.
- **Finanzielle Ausstattung der MJA und kommunale Haushaltslage:** Politische Entwicklungen und die angespannte kommunale Haushaltslage werden 2025 zunehmend eine Rolle spielen. Als „Freiwilligkeitsleistungen“ stehen Angebote der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit auf dem Prüfstand und es ist zentral, deren Relevanz und

Wirksamkeit sichtbar zu machen. Der LAK kann ein geeigneter Ort sein, um Entwicklungen und Aktivitäten in diesem Zusammenhang zu bündeln und Strategien zur Stärkung der MJA zu erarbeiten.

▪ **Weitere Themen:**

- Psychische Belastung bei Adressat*innen der MJA
- Wohnungslosigkeit / Projekte zu „Housing first“
- Weiterbearbeitung der oben genannten Themen

4.3 Jugendmigrationsarbeit

Bericht: Maren Janetzko

Gremium:	Koordinationskreis Jugendmigrationsdienste BW (KOK JMD)
Sprecher/Koordination:	Maren Janetzko (ab 01.01.2024)
Handlungsfeldverantwortliche:	Susanna Loewe-Schlaich
Mitglieder:	Koordinator*innen aller Träger von Jugendmigrationsdiensten in Baden-Württemberg: ▪ Sabrina Schimke (AWO Württemberg) ▪ Susanna Loewe-Schlaich (IB Süd) ▪ Julia Müller (Diakonisches Werk Württemberg) ▪ Feven Michael (LAG KJS, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.)
Arbeitsweise:	i.d.R. drei bis vier halbtägige Sitzungen pro Jahr in 2024 am 30.04.24, 27.09.24 und 03.12.24. Weitere Besprechungen fanden nach Bedarf für bestimmte Themen statt.

Ziele:

Der Koordinationskreis verfolgt zwei Ziele:

1. die Unterstützung des Vorstandes in fachpolitischen Fragen und
2. die Begleitung der Mitarbeitenden der JMDs in Fragen der Fachlichkeit, der Qualifizierung und des Austausches. Dazu werden vom KOK zwei JMD-Arbeitstreffen pro Jahr für alle Trägergruppen geplant, organisiert und durchgeführt.

Die intensive trägerübergreifende Kooperation und Zusammenarbeit innerhalb des Koordinationskreises JMD hat zum Ziel, praxisrelevante Themen der Fachkräfte aller Verbände zu eruieren und gemeinsam auf politischer Landesebene zu agieren und bildet eine wichtige Schnittstelle zwischen Bundes- und Landesebene und den JMD-Trägern und -Einrichtungen. Praxisrelevante Themen und Bedarfe werden in den Arbeitstreffen aufgegriffen und gemeinsam mit den Fachkräften bearbeitet.

Der Koordinationskreis ist bestrebt, mit relevanten Stellen, wie z.B. Ministerien, auf Landesebene zu kooperieren und aktuelle Themen politisch zu platzieren. Hierfür stellt die trägerübergreifende kooperative Zusammenarbeit im KOK JMD die Basis für einen fachlich fundierten Austausch dar. Der KOK JMD stand auch 2024 in enger Kooperation mit dem Liga-Ausschuss Migration. Dortige Vertreterin der LAG JSA (Gast-Status) ist Susanna Loewe-Schlaich, ihre Vertretung ist Maren Janetzko. Zudem besteht insbesondere über die Schnittstelle Übergang Schule-Beruf eine gute Vernetzung mit dem KVJS.

Themenschwerpunkte und Aktivitäten:

1. JMD-Arbeitstreffen der LAG JSA und Fachtag

Fachtag am 05.07.2024 im Diakonischen Werk in Stuttgart:

Anstelle des ersten Arbeitstreffens fand 2024 ein Fachtag zum Thema *JMD-Arbeit und die „Bedrohung durch Rechts“ – Umgang, Unterstützungsmöglichkeiten und Empowerment* statt. Mit einem einführenden Vortrag der Fachstelle mobirex (Andreas Hässler) zu Rechtsextremismus am Vormittag und Workshops zu Handlungsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen, setzten sich Fachkräfte aus den JMD mit der für sie, u.a. durch die Correctiv-Enthüllungen im Januar 2024 und einem gesellschaftlich und politisch spürbaren Rechtsruck, relevanten und auch bedrohlichen Entwicklung und einem möglichen Umgang damit auseinander. Die Workshops wurden durchgeführt vom Team mex der LpB (Argumentieren gegen Rechts), Leuchttlinie (Beratung von Betroffenen), dem IB-Projekt #HassIstKeineMeinung (Umgang mit Hate

Speech) und Mathias Hamann, Institut für Kommunikation und Gesellschaft GbR (Lobbyarbeit).

Arbeitstreffen am 05.11.2024 digital:

Der inhaltliche Schwerpunkt des Arbeitstreffens lag auf dem Übergang Schule-Beruf und der Schnittstelle von JMD und Jugendberufshilfe. Das Arbeitstreffen wurde gemeinsam mit Alina Beck vom KVJS geplant, die bei Veranstaltung selbst krankheitsbedingt aber nicht dabei sein konnte. Zu Gast war Kai Schock, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, der die Neugestaltung Übergang Schule-Beruf in Baden-Württemberg und deren Umsetzung und Angebote vorstellte. Im Anschluss berichtete Feven Michael für den KOK JMD zu den zuvor bei den JMDs erhobenen Umfrageergebnissen zum Thema VABO. Abschließend gab es noch die Möglichkeit für einen Austausch zu Herausforderungen, Bedarfen und Erfolgen im Übergang Schule-Beruf.

Arbeitstreffen Respekt Coaches am 16.05.2024 digital

Das Respekt Coaches-Arbeitstreffen war geprägt durch die 2023 lange im Raum stehende vollständige Abwicklung des Programms zum 31.12.24, die die verbliebenen Fachkräfte weiter beschäftigte. Inhaltlich lag der Fokus darüber hinaus auf Bildungsträgern im RC-Programm. Dabei wurde gemeinsam eine Übersicht über empfehlenswerte Angebote und Kooperationen gesammelt. Zudem war wieder Stefanie Jebram vom Projekt „RespACT“ der AKSB als Kooperationspartnerin zu Gast. Da Respekt Coaches nach Vorgabe des BMFSFJ insbesondere auch zu Antisemitismus arbeiten sollten, stellte abschließend noch Imen Ben Temelliste von der Muslimischen Akademie Heidelberg / Teilseiend e.V. ihre Angebote und Erfahrungen mit den Bildungsformaten „Antisemitismus geht uns alle an!“ vor.

2. Behandelte Themen und Stellungnahmen des Koordinationskreises:

- Begleitung der JMD-Arbeit in Baden-Württemberg in Form von trägerübergreifendem Austausch über Themen, Struktur und Arbeit an den einzelnen Standorten
- Begleitung des Präventionsprogrammes „Respekt Coaches“ in Baden-Württemberg als Teil des Bundesprogramms JMD in Form von trägerübergreifendem Austausch über Projektverlauf, Projektstruktur und die Arbeit an den einzelnen Standorten
- Abstimmung zur Umsetzung des Programms Mental Health Coaches
- Abstimmung zur Umsetzung des Programms JMD digital-hub
- Bildungsintegration von jungen Zugewanderten im Alter von 16 bis 26 Jahren / VABO (Erhebung von eigenen Daten aus den JMD und Erarbeitung eines Arbeitspapiers mit o.g. Titel)
- Finanzielle Ausstattung im Kinder- und Jugendplan des Bundes und in den JMD-Projekten
- Politischer und gesellschaftlicher Rechtsruck und Verschiebung des Blickes auf Migration und Flucht mit Auswirkungen auf die JMD-Zielgruppe und die Mitarbeitenden bzw. die Ausgestaltung/Fortführung ihrer Arbeit, was zusätzlicher Begleitung und Motivation bedarf.
- Absprachen zur Lobbyarbeit auf Landes- und Bundesebene
- Austausch und Abstimmungen zu Entwicklungen gesetzlicher Rahmenbedingungen
- Aufgabenprofile der KOK-Mitglieder beim Träger und Ausgestaltung der Zusammenarbeit innerhalb des Koordinationskreises

Ausblick:

- Stärkung von JMD und Respekt Coaches-Standorten in BW
- Teilnahme an landes- und bundesweiten Lobbyveranstaltungen
- Reaktionen auf die finanzielle Situation in den JMD und den Status des Gesamtthemas "Migration" auf politischer Ebene

- Trägerübergreifende Begleitung und Vernetzung der JMD-Standorte in Baden-Württemberg
- Trägerübergreifende Begleitung und Vernetzung der „Respekt Coaches“ in Baden-Württemberg
- Begleitung der Mental Health Coaches-Standorte und Vernetzung mit der JMD Arbeit.
- Kooperation und Austausch mit den Standorten im Projekt JMD digital-hub in Baden-Württemberg
- Fachtag zum Thema „Antirassismus“ in Kooperation mit der Akademie der Diözese Rotenburg-Stuttgart mit dem Projekt „RespACT“ der AKSB, der Fachstelle Extremismusdistanzierung und dem Landeskriminalamt, Referat Prävention
- Schwerpunktthemen:
 - Auswirkungen eines gesellschaftlichen und politischen Rechtsrucks auf die JMD-Arbeit
 - Auswirkungen der Förderpolitik auf die JMD-Arbeit und die Integration junger Menschen in Baden-Württemberg
 - Auswirkungen aktueller Gesetzgebungen auf die Lebenswelt junger Menschen (u.a. Bezahlkarte, Jobturbo, Gesetzgebung zu Flucht und Asyl, Regelungen im Zugang zu Sprachkursen und im Übergang Schule-Beruf).
 - Bildungsintegration und Anschlussperspektiven junger Zugewanderter
 - Folgen des Krieges in der Ukraine und in Gaza

4.4 Schulsozialarbeit

Bericht: Janet Geltz

Gremium:	AK Schulsozialarbeit
Koordination:	Janet Geltz
Handlungsfeld-verantwortliche*r:	Katrin Stegmaier
Mitglieder:	Für die Schulsozialarbeit aus den Mitgliedsverbänden und ihren Trägern/Einrichtungen entsendete Fach- und Leitungskräfte sowie Referent*innen <u>Diakonie:</u> ▪ Giovanna Debatin bis 11/2024 (Diakonie Baden) ▪ Catharina Werner ab 12/2024 (Diakonie Baden) ▪ Cord Dette (Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH) ▪ Katrin Stegmaier (Diakonisches Werk Württemberg) ▪ Stefan Schmeckenbecher (Diasporahaus Bietenhausen) <u>Katholische Jugendsozialarbeit:</u> ▪ Dr. Maria Hackl (DiCV Rottenburg-Stuttgart) ▪ Dr. Markus Mayer Marike (DiCV Freiburg) ▪ Marike Jüdes (DiCV Freiburg) ▪ Natascha Zöller (Caritasverband für Stuttgart e.V.) <u>Der Paritätische:</u> ▪ Michael Groh (Waldhaus Jugendhilfe gGmbH) ▪ Regina Groth-Kramer (Pro Juventa) ▪ Kerstin Hahn, ehemals Kleinheinz (Der Paritätische BW e.V.) <u>Internationaler Bund:</u> ▪ Anja Kaiser-Maleta (IB Nordwürttemberg) ▪ Rebecca Barensteiner (IB Süd) <u>Arbeiterwohlfahrt:</u> ▪ Laura Streitbürger (Arbeiterwohlfahrt Württemberg) ▪ Katja Bergmann bis 12/2024 (AWO Böblingen-Tübingen) ▪ Manfred Huber (AWO Heidelberg) <u>LAG JSA:</u> ▪ Janet Geltz (Bildungsreferentin für Schulsozialarbeit) ▪ Florian Langer (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung) ▪ Sandy Wolf (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung)
Arbeitsweise:	i.d.R. drei halbtägige Sitzungen pro Jahr im Jahr 2024 am 07. März, 11. Juli und 05. November.

Themenschwerpunkte und Aktivitäten:

Im Jahr 2024 waren bezogen auf die Schulsozialarbeit in Baden-Württemberg zwei Themen von besonderer Bedeutung. Dies war zum einen die Denkschrift 2023 zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landes Baden-Württemberg hier: Beitrag Nr. 14: Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen des Landesrechnungshofes und die dadurch entstandene Notwendigkeit zur Erstellung einer Verwaltungsvorschrift Schulsozialarbeit.

Zum anderen war dies das Startchancen-Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dessen Auswirkungen auf die Schulsozialarbeit. Beide Themen beschäftigten den Arbeitskreis Schulsozialarbeit in besonderem Maße und wurden inhaltlich auch in allen Treffen mit weiteren Kooperationspartner*innen thematisiert.

Regelaustausch Netzwerk Schulsozialarbeit

Ab 2020 wurde ein Regelaustausch mit dem Vorstand des Netzwerks Schulsozialarbeit etabliert. Dieser wurde im Jahr 2024 fortgeführt, dann aber rasch von anlassbezogenen Treffen aufgrund der oben benannten Themen abgelöst. In insgesamt acht Sitzungen

sowie weiteren bilateralen Gesprächen fand eine Verständigung statt. Allem voran ging es um die Abstimmung von Meinungen und Haltungen, vor allem zu der anstehenden Verwaltungsvorschrift Schulsozialarbeit. Hierdurch entstanden abgestimmte Rückmeldungen und Stellungnahmen an das Ministerium für Soziales Gesundheit und Integration.

1. Austausch mit dem KVJS-Landesjugendamt

Mit den Kolleg*innen des KVJS fanden zwei Austauschtreffen anlässlich der Verwaltungsvorschrift Schulsozialarbeit sowie zwei bilaterale Telefonate ebenfalls zu diesem Thema statt. Zudem war der KVJS erneut im Arbeitskreis Schulsozialarbeit zu Gast, um aktuelle Entwicklungen der Schulsozialarbeit in Baden-Württemberg auf Basis der Statistik des Landesförderprogramms vorzustellen.

2. Verwaltungsvorschrift Schulsozialarbeit

Die Denkschrift 2023 zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landes Baden-Württemberg: Beitrag Nr. 14: Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen veranlasste den Ausschuss für Finanzen dem Landtag auf Basis eines Berichts eine Beschlussempfehlung vorzulegen. Der Landtag beschloss daraufhin im Frühjahr 2024 unter anderem, dass die Schulsozialarbeit im Rahmen einer Verwaltungsvorschrift, welche die aktuellen Förderrichtlinien ablösen sollen, neu zu regeln sei. Mit der Umsetzung wurde das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration beauftragt, welches daraufhin eine Arbeitsgruppe "Verwaltungsvorschrift Schulsozialarbeit" ins Leben rief.

Die LAG Jugendsozialarbeit sowie weitere einschlägige Verbände und Institutionen wurden eingeladen gemeinsam mit dem Ministerium die neue Verwaltungsvorschrift zu erarbeiten. Die LAG JSA informierte hierüber den Arbeitskreis Schulsozialarbeit, welcher die Einrichtung einer Unterarbeitsgruppe beauftragte. Mitglieder der Unterarbeitsgruppe waren in 2024:

- Dr. Maria Hackl (DiCV Rottenburg-Stuttgart)
- Dr. Markus Mayer (DiCV Freiburg), später abgelöst durch Marike Jüdes
- Kerstin Hahn, ehemals Kleinheinz (Der Paritätische BW e.V.)
- Katrin Stegmaier (Diakonisches Werk Württemberg)
- Laura Streitbürger (Arbeiterwohlfahrt Württemberg)
- Giovanna Debatin bis 11/2024 (Diakonie Baden)
- Catharina Werner ab 12/2024 (Diakonie Baden)

Die Koordination übernahm Janet Geltz.

Die Unterarbeitsgruppe tagte im Jahr 2024 zwölf Mal und erarbeitete im Rahmen der Tagungen sowie darüber hinaus zwei Stellungnahmen und einen Zuruf an die Politik.

Da der Prozess zur Erarbeitung der Verwaltungsvorschrift noch nicht abgeschlossen ist, bleibt die UAG bis auf weiteres bestehen.

3. Startchancen BW

Das bundesweite Startchancenprogramm startete zum Schuljahr 2024/2025 am 01. August 2024. Hierfür stellt der Bund für die kommenden 10 Jahre ca. 20 Milliarden Euro zur Verfügung. In Baden-Württemberg beteiligen sich Bund und Land mit jeweils 1,3 Milliarden Euro an dem Programm. In einer ersten Tranche wurden auf Basis eines Sozialindexbasierten Verfahrens, welches von der LAG JSA kritisch gesehen wird, 226 Schulen zur Teilnahme ausgewählt. Insgesamt sollen 540 Schulen teilnehmen.

Das Startchancenprogramm soll es Schulen durch die zusätzlichen Mittel ermöglichen mehr denn bisher benachteiligte junge Menschen in ihrer (schulischen) Entwicklung zu unterstützen und so zu mehr Chancengleichheit beizutragen.

Da die Eckpfeiler des Startchancenprogramms schon frühzeitig bekannt waren, war das Thema immer wieder Tagesordnungspunkt bei den Sitzungen des AK Schulsozialarbeit. Im Auftrag des AKs besuchte Janet Geltz verschiedene einschlägige Informationsveranstaltungen auf Bundes- und Landesebene.

Das Startchancenprogramm ermöglicht es Schulleitungen und teilweise auch den Schulträgern auf ein Budget zuzugreifen, um so bspw. zusätzliches Personal einzustellen, Räume neu auszustatten und/oder die Lehrkräfte zu schulen.

In Säule drei ist es auch möglich zusätzliche Stellenanteile für die Schulsozialarbeit oder erstmalig Schulsozialarbeit zu finanzieren. Diese zusätzlichen Stellenanteile werden dann über das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, auf Basis der Bundesmittel, finanziert. Auf Bestreben verschiedener Landesverbände und Institutionen hin kam es zu einem Austausch zwischen dem Ministerium für Gesundheit, Soziales und Integration sowie dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Einbezogen waren die Institutionen, welche auch Mitglieder der Arbeitsgruppe VwV Schulsozialarbeit sind. Ziel war es den vorab vorgelegten Entwurf einer Kooperationsvereinbarung für die Schulsozialarbeit an Startchancenschulen gemeinsam anzupassen und zu "verabschieden".

Alle Verbände, auch die LAG Jugendsozialarbeit hatten den Entwurf vorab zugesendet bekommen. Die LAG JSA gab nach Rücksprache mit den Mitgliedern der UAG VwV eine gemeinsame Stellungnahme mit dem Netzwerk Schulsozialarbeit Baden-Württemberg sowie einen Fragenkatalog inklusive einer Gegenüberstellung verschiedener Perspektiven ab. Beides fand in Teilen im anschließenden Austausch Berücksichtigung, was zu einer angepassten Kooperationsvereinbarung führte.

Parallel hierzu implementierte die LAG JSA nach Beauftragung durch den Arbeitskreis Schulsozialarbeit das Netzwerk Startchancen BW. Das Netzwerk wurde über die Mitglieder beworben und umfasst inzwischen über 60 Mitglieder.

Das Netzwerk wird von Janet Geltz koordiniert und traf sich erstmals am 13. September 2024. Zentral für die Vernetzung und das Wissensmanagement sind kurze (max. einstündige) digitale Treffen, welche ca. einmal im Monat stattfinden – insgesamt vier Mal im Jahr 2024. Die Netzwerktreffen sind offen für alle interessierten Fach- und Leistungskräfte sowie Referent*innen der Mitgliedseinrichtungen. In den Treffen werden aktuelle Informationen von Bundes- und Landesebene sowie gelingende Praxisbeispiele vorgestellt. Flankiert wird das Netzwerk durch eine digitale Informationsplattform über TaskCard.

Da sich die Schulsozialarbeit an Startchancenschulen über die entsprechenden Mittel zunächst nur schleppend ausbaute, entschloss sich das Netzwerk dazu einen "Kooperationsbrief für Schulleitungen" zu erstellen. Hierfür wurde kurzzeitig eine Unterarbeitsgruppe gegründet und genutzt. Diese erstellte den Brief und brachte ihn in Umlauf.

4. SGB VIII Reform – Schulsozialarbeit nach §13a - Landesausführungsgesetz

Über die aktuellen Entwicklungen im Rahmen der SGB VIII Reform wurde in mehreren Sitzungen des Arbeitskreises berichtet. Kritisch bewertet wurde hierbei vor allem, dass bei der Einrichtung der Arbeitsgruppen in der Anhörungsphase auf die AG "Kooperation Jugendhilfe und Schule" verzichtet wurde.

5. GaFöG Ganztagsförderungsgesetz

Das Ganztagsförderungsgesetz wurde 2021 im Bundestag beschlossen und tritt in allen Ländern ab dem Schuljahr 2026/2027 in Kraft. Es räumt allen Kindern im Grundschulalter, beginnend mit der ersten Klasse, ein Recht auf ganztägig Förderung ein. Entscheidender Akteur im Rahmen dieses Prozesses war in Baden-Württemberg das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und dies, obwohl es sich beim GaFöG um ein Kinder- und Jugendhilferecht handelt.

Bestrebt darum alle in BW mit der Ganztagsförderung bisher befassten Institutionen zu beteiligen und auf Initiative dieser hin, gründete das Kultusministerium 2024 den "Runden Tisch Ganztag". Hieran beteiligte sich auch die LAG Jugendsozialarbeit in Person von Janet Geltz.

Ganztägige Förderung im Kontext von Schule – vor allem im Primarbereich – tangiert nicht die Breite der Handlungsfelder der Jugendsozialarbeit, wohl aber die Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen. Daher, aber auch, weil im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum LKJHG die AG “Kooperation Jugendhilfe und Schule” mit Verweis auf den anstehenden gemeinsamen Aushandlungsprozess zur ganztägigen Förderung abgesagt wurde, beteiligte sich die LAG JSA trotzdem.

Im Jahr 2024 fanden fünf Sitzungen des Runden Tisches statt. Zusätzlich entstanden drei Arbeitsgruppen (Leitbild, Personal und BestPractice). Die LAG JSA war in der AG Leitbild vertreten, nahm an den drei Sitzungen der AG statt und beteiligte sich an der Erarbeitung eines Leitbildes. Der Runde Tisch war ursprünglich angedacht, um gemeinsam die Umsetzungsschritte für einen gelingenden Ganzttag festzulegen. Dies konnte jedoch nicht umgesetzt werden da es nicht möglich war gemeinsam verbindliche Vorgaben zu erarbeiten.

6. Selbstverständnis von Schulsozialarbeit

Der noch im Jahr 2023 für 2024 angedachte Prozess zur Positionierung bezogen auf das Selbstverständnis in der Schulsozialarbeit mit anschließendem Fachkräftehearing konnte leider nicht wie geplant aufgenommen werden. Die oben mehrfach benannten Themen banden die vorhandenen zeitlichen wie auch personellen Ressourcen. Nach wie vor misst die LAG JSA diesem Thema aber einen sehr hohen Stellenwert bei und ist bestrebt den Prozess zeitnah zu starten.

Ausblick:

In 2025 ist geplant insbesondere folgende Themen zu bearbeiten:

- Mitwirkung bei der Entwicklung der neuen Verwaltungsvorschrift für die Schulsozialarbeit
- Begleitung von Startchancen BW, Beratung der Mitgliedseinrichtungen diesbezüglich und Kooperation mit der Geschäftsstelle Startchancen BW. Fortsetzung des Netzwerk Startchancen BW.
- Umsetzung eines Fachkräftehearings zum Selbstverständnis in der Schulsozialarbeit
- Auseinandersetzung mit weiteren Partner*innen an der Schule und Rolle der Schulsozialarbeit
- Beteiligungsmöglichkeiten und die Rolle der Schulsozialarbeit
- Digitalisierung und Demokratiebildung als Metathemen

4.5 Jugendwohnen

Bericht: Markus Mayer, Sophia Bruck

Gremium:	AK Jugendwohnen
Koordination:	Angelika Wittek (bis 31.08.24), Dr. Markus Mayer (ab 01.09.2024)
Handlungsfeldverantwortlicher:	Dr. Markus Mayer
Mitglieder:	▪ Thomas Bär, Geschäftsführer Evangelische Wohnheime, Stuttgart ▪ Henrik Beer, Geschäftsführer Kolpinghäuser Deutschland GmbH Karlsruhe ▪ Markus Bentele, Abteilungsleitung Wohnen beim Caritasverband Karlsruhe e.V., Einrichtungsleitung Jugendgästehaus Kettelerheim ▪ Michael Gärtner, IB-Jugendgästehaus, Leonberg ▪ Nicole Geffert, IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. ▪ Markus Günther/Manuel Schätzle, Geschäftsführer Katholisches Jugendgästehaus, Freiburg ▪ Karin Kastner, Leiterin Kolpinghaus Karlsruhe ▪ Robert Klima, Vorstand Kolpinghäuser Stuttgart ▪ Dejan Mater, KVJS ▪ Dr. Markus Mayer Diözesan Caritas Verband, Freiburg ▪ Andreas Schirrmeister, Wohnen und Begleiten CJD ▪ Katrin Stegmaier, Referentin JSA Diakonisches Werk Württemberg ▪ Angelika Wittek, Bildungsreferentin der LAG JSA für das Handlungsfeld Jugendwohnen (bis 31.08.24)
Sprecher:	Markus Bentele, Abteilungsleitung Wohnen beim Caritasverband Karlsruhe e.V., Einrichtungsleitung Jugendgästehaus Kettelerheim
Arbeitsweise:	Der Arbeitskreis Jugendwohnen traf sich am 26.01.2024, 18.04.2024, 09.07.2024 und am 22.10.2024.

Themenschwerpunkte und Aktivitäten

- Förderrichtlinien Bundesprogramm "Junges Wohnen"**
Die Förderrichtlinien des Bundesprogramms "Junges Wohnen" wurden in Baden-Württemberg in einer Weise umgesetzt, die weder eine Bezuschussung von Blockschulunterbringung noch eine Sanierung von Bestandsgebäuden erlaubt. Daher begann zum Jahreswechsel 2023/24 eine intensive Lobbyarbeit beim Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen sowie beim Wirtschaftsministerium – bislang ohne befriedigendes Ergebnis.
- Jahrestagung Jugendwohnen**
Die ursprünglich angedachte Jahrestagung Jugendwohnen wurde 2024 nicht weiterverfolgt, da durch das Ausscheiden von Angelika Wittek die notwendigen Ressourcen für die Umsetzung nicht verfügbar waren.
- Umfrage Jugendwohnen**
Im Jahr 2024 wurde, gefördert vom Wirtschaftsministerium, eine weitere Umfrage zum Jugendwohnen in Baden-Württemberg umgesetzt und veröffentlicht ([Jugendwohnen in Baden-Württemberg 2024.pdf](#)).

4. Verspätete Auszahlung Blockschulzuschüsse

Seit Sommer 2024 zahlt das Regierungspräsidium Stuttgart die an die Jugendwohnheime abgetretenen Zuschüsse für Blockschüler nur noch verspätet oder gar nicht aus. Die Vorsitzenden der LAG JSA haben daraufhin im Dezember 2024 ein Schreiben an das Regierungspräsidium verfasst.

Ausblick und Ziele für 2025:

- Die Förderrichtlinie „Junges Wohnen“ bzw. deren Umsetzung in einer Verwaltungsvorschrift wird weiterverfolgt.
- Die Verzögerungen in den Auszahlungen der Blockschulzuschüsse werden beobachtet und ggf. im Rahmen der Lobbyarbeit (Gespräch jugendpolitische Sprecher) aufgegriffen.
- Sobald die BiRef-Stelle für das Handlungsfeld nachbesetzt ist, werden weitere Themen (Fachtag Jugendwohnen, Erhöhung Blockschulzuschüsse, ...) in Angriff genommen.

5. Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg (SKJB)

Die SKJB wird getragen durch die drei Träger Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit (LAG JSA), Landesjugendring (LJR) und Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ).

2024 war die SKJB bei der LAG JSA mit insgesamt 1,5 VK (im Zeitraum 01.01.2024 - 31.08.2024) bzw. 1,7 VK (ab 01.09.2024) besetzt. Die Prozente waren verteilt auf Sandy Wolf (70%) und Florian Langer (80 bzw. 100%).

Die LAG JSA ist durch Katrin Stegmaier in der Steuerungsgruppe und auf Leitungsebene vertreten. Diese begleitet die inhaltlichen Entscheidungen der SKJB gemeinsam mit den beiden Leitungskräften des LJR (Buddy Dorn) und der LKJ (Susanne Rehm).

Neben den extern sichtbaren Geschäftsbereichen sind die Gesamtkoordination (LJR) und die Dokumentation sowie Evaluation (LAG JSA) weitere interne Geschäftsbereiche der SKJB. Die LAG JSA ist - mit den zur Verfügung stehenden Fachkräften - für die Bereiche Vernetzung und Dokumentation/Evaluation verantwortlich im Sinne von Planung, Organisation und Umsetzung der Konzepte. Eine weitere Zuständigkeit liegt anteilig gemeinsam mit Stellenprozenten, die beim LJR verortet sind, im Wahlalter-Bereich. Die Teamleitung hat seit dem Weiterentwicklungsprozess Caroline Zielbauer (LJR) inne. Aufgrund ihrer Elternzeit wurde ab Juli 2024 (geplant bis Frühjahr 2025) die Stelle von Bistra Ivanova vertreten.

Im Bereich der **Vernetzung** standen zwei größere Veranstaltungen im Fokus. Die Durchführung eines Fachtags für Mädchen*beteiligung und die Durchführung von Jugendbeteiligung Connected 3.0 in Ludwigsburg. Darüber hinaus war die SKJB an unterschiedlichsten Vernetzungstreffen und Gremien mit Inputreferaten und Workshops beteiligt. Für die Jugendsozialarbeit sind insbesondere ein gesteigertes Engagement im Handlungsfeld Schulsozialarbeit und im Projekt Pädagogische Gruppenarbeit nennenswert. Im Jahr 2024 konnte in Kooperation mit dem KVJS zum ersten Mal die zweitägige **Fortbildung „Partizipation und Schulsozialarbeit – Zwei Begriffe, die zusammengehören“** umgesetzt werden.

Die Fortführung der **Fortbildung BENACHTEILIGUNG** konnte im Jahr 2024 erneut erfolgreich umgesetzt werden. Eine Fortführung in 2025 wird angestrebt. Die Handlungsfelder Jugendsozialarbeit sind bei Quattro Stazioni, bei Fachtagen und bei Fortbildungen auch weiterhin vertreten.

Im Rahmen des **Arbeitsbereichs „Wahlalter“** wurden 2024 anlässlich der Kommunalwahlen insgesamt 30 Workshops von durch die SKJB fortgebildeten Teamer*innen in verschiedenen Strukturen der Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit durchgeführt. Ergänzend dazu wurden Arbeitsmaterialien für Fachkräfte erstellt, mit denen diese das Thema Wahlen und Demokratie mit ihren Zielgruppen thematisieren konnten.

Nach den Kommunalwahlen wurden die Aktionen – insbesondere die Workshops – evaluiert. Die Nachfrage war groß, sodass festgehalten wurde, dass dies für die Landtagswahl 2026 in neuer Version wieder aufgelegt werden könnte.

Die Konzeptentwicklung für das Format „NextGen Gemeinderat“ startete gemeinsam mit dem Projekt „The Land of Young Ehrenamt“ vom LJR. Dabei handelt es sich um ein Vernetzungs- und Austauschangebot für junge Gemeinderät*innen zwischen 16-27 Jahre. Das Format soll 2025 in den vier Regierungsbezirken Baden-Württembergs durchgeführt werden.

Die SKJB hat Arbeitsmaterialien für Fachkräfte entwickelt und Methoden zusammengetragen, die Fachkräfte für ihre Arbeit mit den jungen Menschen im Zuge der Kommunalwahlen nutzen konnten. Ebenso wurde gemeinsam mit einer Agentur in Zusammenarbeit mit jungen Menschen eine öffentlichkeitswirksame Kampagne entwickelt, und vor den Wahlen Wahlaufrufe über Social Media gestartet. Hier wurde u.a. mit Influencer*innen zusammengearbeitet. Zudem wurden junge Kandidierende vorgestellt, um deren Engagement sichtbar zu machen.

Es fanden Online-Veranstaltungen statt zur Fragestellung wie die Gründung einer jungen Liste funktioniert. In dem mit der LpB ausgerufenen Bündnis „Junge Kommunalwahl '24“ fand ein

Austausch statt. Der **LAG-weite Beteiligungsprozesses** kam aufgrund mangelnder Rückmeldung auf die Aufrufe zur Mitarbeit ins Stocken und soll 2025 wieder aufgegriffen werden. Bislang konnten für die Handlungsfelder aJuSA, Schulsozialarbeit und JMD erfolgreich Diskussionen geführt werden, welche Bedeutung Beteiligung in den jeweiligen Handlungsfeldern hat und unter welchen Bedingungen Beteiligung gelingend umgesetzt werden kann.

6. Weitere Schwerpunktthemen und Aktivitäten

6.1 Fachpolitische Vertretung

Masterplan Jugend

VwV KJA/ JSA

Die Umstellung der Antragstellung für den Landesjugendplan auf ein digitales Verfahren läuft weiterhin. Die Antragstellung über die Geschäftsstelle der LAG JSA über OASE BW ist eingeführt, allerdings bedarf es weiterhin noch einer Originalunterschrift, so dass die Unterlagen weiterhin zusätzlich noch per Post eingereicht werden müssen.

Bildungskonzepte, die zur Vereinfachung des Verfahrens bei umfangreicherer Beantragung von Trägern erstellt und herangezogen werden können, werden derzeit von den Antragsstellenden im Bereich der LAG JSA noch nicht genutzt. Auch eine konkrete Empfehlung durch das Regierungspräsidium dafür liegt noch nicht vor. Die LAG JSA ist dennoch im Kontakt zur AGJF als beratende Stelle und prüft, inwieweit eine Klärung und Unterstützung der Träger zur Nutzung von Bildungskonzepten relevant ist.

Dialogstruktur der Verbände der Jugendsozialarbeit

Die Dialogstruktur der gesamten Säule JSA (LAG JSA BW, LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e.V. und Netzwerk Schulsozialarbeit BW e.V.) wurde weiter vertieft und alle wichtigen Entscheidungen und Planungen (Fachtage, Projektausschreibungen etc.) werden abgestimmt. Auch werden gemeinsame Gespräche mit den jugendpolitischen Sprechern von Regierung und Opposition geführt und Papiere dazu erarbeitet (so z.B. zum Doppelhaushalt 2025/26).

Die Absprache der LAG Jugendsozialarbeit mit der LAG Mobilien Jugendarbeit/Streetwork aus 2022 bezüglich dem zur Verfügung stellen der BiRef-Stelle bestand 2024 weiterhin fort.

Masterplan Kinderschutz

Am 22. Januar 2024 wurde zum ersten Mal der Begleitkreis Masterplan Kinderschutz einberufen. Die LAG Jugendsozialarbeit wurde hierzu eingeladen.

Nach der Auftaktveranstaltung erfolgte eine Absprache mit dem Liga-Ausschuss Kinder, Jugend und Familie, weil sich die beiden Teilnehmenden Personen einig waren, dass eine sichere Teilnahme sowohl bei den Sitzungen als auch bei den Arbeitskreisen als notwendig erachtet wurde. Es erfolgte die Gründung einer Fachgruppe Masterplan Kinderschutz der LAG JSA und Liga, welche sich 2024 drei Mal traf.

Es fanden noch zwei weitere Begleitgruppensitzungen (11.04.24 und 17.10.24) statt. Dazu kamen noch weitere Treffen innerhalb der 5 Arbeitsgruppen, die von jeweils einer Person der LAG, als auch der Liga besetzt war, um bei Ausfällen dennoch vertreten zu sein.

Die 5 Arbeitsgruppen waren:

- AG Sensibilisierung und Information
- AG Ausbau und Weiterentwicklung von Qualifizierungsangeboten für Fachkräfte und Ehrenamtliche
- AG Schutzkonzepte
- AG Kinderschutz im Kontext von vulnerablen Personengruppen
- AG Digitaler Kinder- und Jugendschutz

Der Prozess zur Entwicklung einer landesweiten Kinderschutz-Strategie war zum Ende des Jahres 2024 noch nicht abgeschlossen.

LKJHG Prozess

Der bereits 2022 begonnene Prozess zur Novellierung des LKJHG wurde auch in 2024 noch fortgeführt. Die Arbeit in den Unterarbeitsgruppen des Ministeriums endet Anfang 2024, es gab daran anknüpfend in Absprache mit den Landesorganisationen der Jugendsozialarbeit (Netzwerk Schulsozialarbeit Baden-Württemberg e.V. und LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e. V.) und der Liga gemeinsame (flankierende) Gespräche und Papiere zum Thema.

6.2 Durchführung von Projekten

„männlich.jung.geflüchtet“

Das Projekt „männlich.jung.geflüchtet“ startete in der Fortführung am 01.04.2023 und umfasste sechs geplante Standorte, von denen nur vier in eine aktive Projektlaufzeit gehen konnten:

- Projekt „**Yalla, salim – gemeinsam statt einsam**“ - Stadtjugendring Esslingen e.V.
- Projekt „**step by step**“ - BruderhausDiakonie Deizisau
- Projekt „**look ahead**“ - Oberlin e.V. Ulm
- Projekt „**Streetwork/Mobile Jugendarbeit mit geflüchteten jungen Männern in Friedrichshafen**“ - Arkade e.V. Friedrichshafen

Die beiden anderen Standorte konnten auf Grund von fehlendem Personal die Teilnahme am Projekt nicht starten.

Ziel des Modell-Projekts ist es, Handlungsansätze der Jugendsozialarbeit mit geflüchteten jungen Männern zu erproben, die durch besonders riskantes Verhalten auffällig werden.

Die Zielgruppe der jungen geflüchteten Männer steht vor multiplen Problemlagen wie Straffälligkeit, Schulden und Gewalt. Die Fachkräfte berichten von großen Herausforderungen durch die weltpolitische Lage und die Überlastung der Behörden. Niedrigschwellige Freizeitaktivitäten und tagesstrukturierende Angebote sind zentrale Ansätze, um Vertrauen aufzubauen und die jungen Männer zu unterstützen.

Im Jahr 2023 fanden drei Fachbegleitungsworkshops statt, die im rotierenden Wechsel von den Projektstandorten ausgerichtet wurden. Diese Workshops boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich intensiv auszutauschen, voneinander zu lernen und gemeinsame Strategien zu entwickeln.

Die Handlungsansätze der Jugendsozialarbeit erweisen sich als wirksam, benötigen jedoch viel Zeit und Geduld. Die gesellschaftliche und politische Haltung gegenüber geflüchteten Menschen erschwert die Arbeit zusätzlich. Dennoch zeigt sich, dass die intensive Arbeit mit der Zielgruppe lohnenswert ist, da die jungen Männer durch Offenheit und Verständnis ihre Ressourcen entdecken und neue Perspektiven entwickeln können.

Es konnte beim Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg erreicht werden, dass das Projekt, mit noch verfügbaren Mitteln durch die reduzierten Standorte, bis Ende 2025 weiterläuft. Dadurch können die Weiterentwicklungsansätze vertieft und der Transfer in die Praxis vertiefter angegangen werden.

Projekt zur Förderung schwer erreichbarer geflüchteter Mädchen und junger Frauen II

Auf Grundlage der vergangenen 3 Projektjahre zur Förderung schwer erreichbarer geflüchteter Mädchen und junger Frauen wird die Zielgruppe unter Projektleitung des Trägers IN VIA Katholische Mädchen- Sozialarbeit Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. im Zeitraum 01.10.2023 – 31.12.2025 durch Mittel des Masterplans Jugend der Landesregierung Baden-Württemberg weiterhin gefördert. Insgesamt sind 8 Projekt-Standorte, verteilt über Baden-Württemberg, aktiv:

- *Blossom*. IN VIA Rottenburg-Stuttgart (Schwäbisch Gmünd)
- *Ashana*. IN VIA Freiburg
- *HERstory: Gemeinsam stark in der Gesellschaft*. Sozialdienst muslimischer Frauen Stuttgart e. V.
- *Yallah - Auf geht's!*. Mädchen*Informations- und Beratungszentrum / Mädchen*treff e.V. Tübingen
- *Mädchen*stärken*. Trägerverein Freies Kinderhaus Nürtingen e. V.
- *Girl's world*. Caritas Ettlingen e. V.
- *HerVoice: Stärkung von Frauen und Mädchen mit Fluchterfahrung*. CJD Baden-Württemberg
- *Begleitung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen mit Fluchthintergrund*. LuCa Heidelberg e.V.

An allen Standorten konnten die Teilnehmerinnen sowohl von Einzel- als auch von Gruppenangeboten unterschiedlicher Art, je nach Standort profitieren. Im Zeitraum 01.01.2024 – 31.12.2024 wurden insgesamt 545 Einzelsettings und 294 Gruppenveranstaltungen mit insgesamt über 1500 Teilnehmerinnen durchgeführt.

Angebote im Einzelsetting bestanden aus (einmaligen) Einzelfallberatungen, wie auch Einzelfallbegleitungen, im Gruppensetting boten die Träger unterschiedliche einmaligen wie regelmäßige Gruppenaktivitäten an. Gruppenveranstaltungen thematisierten im Berichtsjahr unter anderem interkulturelle Begegnungen wie gemeinsame Feste, Picknicks und Ausstellungen, Freizeitaktivitäten wie Ausflüge, Sport oder kreative Workshops, spezifische Empowerment Angebote zu den Themen Selbstbehauptung, Selbstverteidigung und kreative Ausdrucksformen sowie Bildungs- und Berufsorientierungsangebote.

Auch im Berichtsjahr 2024 konnte die Beziehungsarbeit als entscheidender Faktor für gelingende Arbeit mit der Zielgruppe benannt werden. Diese kann erst mit niedrigen Sprachbarrieren, bekannten und dauerhaft bleibenden Räumlichkeiten und Ansprechpersonen, wachsendem Vertrauen und individueller Beratungsausrichtung ermöglicht werden.

Um die Zielgruppe dauerhaft und regelmäßig erreichen zu können, braucht es strukturelle (finanzielle) Verankerungen in den Haushalten der Städte und Kommunen, um die Projekte langfristig bekannter zu machen und zu verstetigen. Hierfür sind für das Jahr 2025 entsprechende Gespräche und öffentlichkeitswirksame Aufrufe geplant.

Pädagogische Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit

- Potenziale von Gruppen erschließen und fördern – ein Ansatz um die Pandemiefolgen und die Wirkungen des Ukrainekriegs auf junge Menschen abzufedern -

Das Projekt Pädagogische Gruppenarbeit hat eine Laufzeit von zwei Jahren und startete am 01.01.2023. Die Projektbegleitung umfasst die Projektkoordination (Janet Geltz), weitere Projektteammitglieder, sowie die wissenschaftliche Begleitung (Dr. Helen Breit) und ist beim Diakonischen Werk Württemberg angesiedelt.

Die Projektausschreibung 2023 hatte einen unerwartet hohen Rücklauf. Insgesamt 44 Förderanträge gingen auf Basis eines Bewerbungsformulars ein. Nach Auswahl durch das Projektteam und den Projektbeirat starteten in 2023 15 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe/Jugendsozialarbeit mit ihren Gruppen. In 2024 starten weitere elf Gruppen nach erneuter Ausschreibung.

Die Ziele des Projektes bezogen sich einerseits auf die jungen Menschen, andererseits auf die Methode Gruppenarbeit an sich. Die Angebote der pädagogischen Gruppenarbeit sollten den jungen Menschen in den Gruppenkontexten ermöglichen, für sich und ihr Umfeld (neue) Perspektiven zu entwickeln, Gruppenkontexte zu erleben und sich Ressourcen zu erschließen. Pädagogische Gruppenarbeit sollte soziale Kompetenzen fördern, individuelle Entwicklung unterstützen und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Inhaltlich beschäftigten sich die jungen Menschen in der Gruppenarbeit mit den Themen, die sie selbst einbrachten und die für sie relevant waren. Gruppenerleben und Rituale wurden gefördert. Die Gruppe sollte sich über einen längeren Zeitraum gemeinsam entwickeln können und dabei die individuellen Bedürfnisse der Einzelnen berücksichtigt werden.

Gruppen sind notwendig, um junge Menschen in ihren Entwicklungsaufgaben zu unterstützen. Individuelle Einzelhilfeangebote können die Strukturqualität von Gruppenangeboten nicht ersetzen, weshalb es dem Projektteam und allen Beteiligten ein Anliegen war das Verständnis von Gruppenarbeit zu erweitern und Fachkräfte in ihren Kompetenzen zu stärken.

Im Projekt wurden fachliche und methodische Kompetenzen in den Arbeitsfeldern gestärkt und bedarfsgerecht weiterentwickelt. Mit Blick auf die Arbeit der Gruppen wurden in deren Sozialräumen Ressourcen erschlossen oder wiederbelebt. Die Wirkung von Gruppenarbeit wurde gemeinsam mit den projektbeteiligten Fachkräften reflektiert und durch diese auch bei den beteiligten jungen Menschen abgefragt.

Die Qualifizierungen und Möglichkeiten zur Metareflexion waren eines der wichtigsten Standbeine des Projektes. Die Qualifizierungen umfassten zwei Basisqualifizierungen mit Übernachtung sowie mehrere Pflicht- und Wahlworkshops, welche teilweise digital aber auch in Präsenz stattfanden.

In beiden Projektgruppen fand eine jeweils zweitägige Basisqualifizierung statt.

Die Basisqualifizierungen waren am Thema ausgerichtet, verfolgten aber auch das Ziel die Teilnehmenden miteinander in Austausch zu bringen und dadurch dazu beizutragen, dass die Fachkräfte sich im Rahmen des Projektes miteinander vernetzten und tragfähige Kontakte knüpften.

Zu Projektbeginn musste das Projektteam, im intensiven Austausch mit der wissenschaftlichen Begleitung feststellen, dass im Projekt, aber auch in der Fachwelt kein einheitliches Verständnis von Gruppe und gruppenpädagogischem Arbeiten vorherrschten. Es gab nicht die eine Aushandlung mit einer genauen Beschreibung. Gleichzeitig brachten alle Fachkräfte eine Idee und Vorstellung zu diesem Handlungsbereich Sozialer Arbeit ein. Mit der Basisqualifizierung konnten wir eine gemeinsame Grundlage und ein gemeinsames Verständnis von Gruppe schaffen, auf welchem wir in späteren Treffen aufbauten.

Die Basisqualifizierungen wurden durch verschiedene Workshops (3,5 Stunden, digital) und mehrere Workshoptage (ganztägig, in Präsenz) ergänzt.

Folgende Workshops fanden statt:

- Beteiligung und Partizipation in der Arbeit mit Gruppen mit Florian Langer und Sandy Wolf von der Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg
- Umgang mit Sprachbarrieren in der Arbeit mit Gruppen mit Maren Janetzko, Bildungsreferentin bei der LAG Jugendsozialarbeit für Jugendmigrationsarbeit und Mobile Jugendarbeit
- Workshoptag 1 zu folgenden Themen:
 - Kultur- und diversitätssensibles Arbeiten in Gruppen mit Josephine Kremberg von Werteworte.org: Kommunikationstrainings – Demokratie lernen – Theater
 - Kreative Konfliktlösungen in der Arbeit mit Gruppen mit Walter Knapp von rauswärts!
- Workshoptag 2 zu folgenden Themen:
 - Gruppen leiten und steuern mit Susanne Güntner vom Jugendzentrum Stühlinger „LetzFetz“
 - Arbeiten im Sozialraum – Netzwerke für die Gruppenarbeit sinnvoll nutzen mit Sigfried Keppeler, ehemals Referent für Sozialraumorientierung und Quartiersmanagement im Diakonischen Werk Württemberg
- Queere junge Menschen in pädagogischen Gruppen mitdenken mit Sam Paulino von Diverse Brille
- Umgang mit schwer erreichbaren jungen Menschen in der Gruppenarbeit mit Dr. Helen Breit, wissenschaftliche Projektbegleitung (Evangelische Hochschule Freiburg)
- Feel Alright!? Mental Health im Jugendalter mit Dagmar Preiß und Robin Gröger vom Gesundheitsladen e.V.
- Junge Geflüchtete und Bezüge zur Arbeit mit Dr. Helen Breit, wissenschaftliche Projektbegleitung (Evangelische Hochschule Freiburg)

Die monatlichen Onlinetreffs waren weiterhin elementare Basis der Projektbegleitung. Zentral war die gemeinsame Reflektion eingebrachter Themen, die kollegiale Beratung und der gemeinsame Austausch zu allen Fragestellungen von Gruppenprozessen und Gruppenleitung. Durch den Austausch in den Onlinetreffs konnte ein tiefgreifender Austausch zu Gruppenarbeit stattfinden und auf Basis der Reflexion von Rolle, Haltung und Aufgaben von Leitung sowie der Gruppenprozesse Anpassungen für einen gelingenderen Umgang umgesetzt werden. Zudem konnte auf Basis dieser Reflektion durch die wissenschaftliche Begleitung Gelingensbedingungen erarbeitet werden.

Die wissenschaftliche Begleitung nutzte die Onlinetreffs darüber hinaus, um eigene, aber auch neue Fragestellungen anhand der Rückmeldungen der Teilnehmenden auszuarbeiten und diese mit den Teilnehmenden zu reflektieren. Zudem entstanden auf Basis der Onlinetreffs vertiefende Workshopthemen, Handwerkszeug, Methoden sowie die Grundlage für den Antrag auf eine Projektverlängerung.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Pädagogische Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit“ zielte darauf ab, praxisnahe Erkenntnisse zur Funktionalität, Wirksamkeit und zu den Gelingensbedingungen pädagogischer Gruppenarbeit zu generieren. Zugleich unterstützte sie die am Projekt beteiligten Fachkräfte bei der konzeptionellen Weiterentwicklung und Qualifizierung.

Die Begleitung erfolgte in drei Phasen:

1. Analyse des Theorie- und Forschungsstandes
2. Impulse und Weiterentwicklungen
3. Ergebnissicherung und Transfer

Im Projektverlauf zeigte sich, dass die Methode der pädagogischen Gruppenarbeit einen bedeutsamen und zeitgemäßen sozialpädagogischen Handlungsansatz darstellt, der jungen Menschen soziale Zugehörigkeit, Anerkennung, Beziehungserfahrungen und Selbstwirksamkeit ermöglicht. Mit der wissenschaftlichen Begleitung konnte ein wichtiger, praxisnaher Beitrag zur Konzeptentwicklung geleistet werden, der Impulse für die fachliche Weiterentwicklung und strukturelle (Wieder)-Verankerung dieser Methode im Kontext der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit bietet.

Um diese Entwicklung fortzuführen wurde ein Verlängerungsantrag gestellt, welcher bewilligt wurde. Das Projekt Pädagogische Gruppenarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit wird unter dem neuen Subtitel "Gruppenarbeit stärken!" bis zum 31.12.2026 fortgeführt.

Slay! Your career – Förderung der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit

Das Projekt „Slay! your career - Förderung der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit“ wird in der Laufzeit vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2025 durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration mit Landesmitteln finanziert und im Auftrag der LAG JSA vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg e.V. an fünf Projektstandorten umgesetzt.

Das Projekt unterstützt junge Menschen bis 27 Jahre bei unterschiedlichsten individuellen Problemlagen und Herausforderungen, unabhängig von Angeboten und Maßnahmen aus dem SGB II und SGB III. An den jungen Menschen und ihren individuellen Bedürfnissen, Bedarfen und Wünschen ausgerichtet, werden partizipativ Lebens- und biografische Perspektiven entwickelt um langfristig, ohne zwischenzeitiges Scheitern, den Weg in die Ausbildung und den Beruf zu gewährleisten.

Projektstandortpartner sind die AWO Schwäbisch Hall, das JC Weinheim gemeinsam mit der Jugendagentur Heidelberg eG, das JHW Freiburg, das KIT Jugendhilfe Tübingen und AFKA aus Karlsruhe. Die unterschiedlichen Projektstandorte tauschen sich in regelmäßigen Abständen zu den gesammelten Erfahrungen und erprobten Handlungsansätzen aus. Entsprechend des Bedarfs und der Bedürfnisse der Teilnehmenden legen Projektstandorte ihren Angebotsfokus unterschiedlich. Es zeigt sich an mehreren Standorten, dass die Kombination der Case-Management Angebote (individuelle Beratungsangebote), einer Vielzahl an Orientierungs-, Erprobungs- und Betätigungsangeboten und der Tagesstruktur gut für die Zielgruppe funktioniert und Perspektiven ermöglicht.

Viele der jungen Erwachsenen, die im Projekt teilnehmen, sind Mädchen und junge Frauen. Je nach Projektstandort ist die Zielgruppe mit unterschiedlichen Problemen, beispielsweise Obdachlosigkeit / prekäre Wohnsituation, Schwierigkeiten / allgemeine Probleme mit institutionellen Strukturen bzw. in institutionellen Settings, fehlender Zugang zu stabilisierenden Unterstützungsmöglichkeiten konfrontiert. Diese Problemlagen gilt es, gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Projektstandorte individuell zu lösen und Perspektiven zu erarbeiten bzw. aufzuzeigen. Auffallend ist, dass unabhängig der Projektstandorte die Problemlagen psychischer Belastung der Teilnehmenden erheblich ist.

7. Interessenvertretung auf Landesebene

Im Jahr 2024 war die LAG Jugendsozialarbeit in den folgenden Gremien aktiv vertreten.

Land Baden-Württemberg	
Landesjugendkuratorium	Dr. Markus Mayer (in Stellvertretung des vormaligen Mitglieds Philipp Löffler)
Lenkungsgruppe Masterplan Jugend	Katrin Stegmaier; Stellvertretung Dr. Markus Mayer
Landesjugendhilfeausschuss	Für die LAG JSA: Katrin Stegmaier als Stellvertretung für Michael Spielmann (Liga) Einzelverbandlich aus dem Vorstand: Matthias Reuting und Laura Streitbürger
AG VwV außerschulische Jugendbildung	Katrin Stegmaier
Regelkommunikation MSGI	Katrin Stegmaier; Stellvertretung Dr. Markus Mayer
Regelkommunikation KM	Katrin Stegmaier; Stellvertretung Dr. Markus Mayer
Regelkommunikation Jugendpolitische Sprecher*innen	Katrin Stegmaier; Stellvertretung Dr. Markus Mayer ggf. weitere Vorstandsmitglieder
Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.	
Liga-Ausschuss Migration (Gaststatus)	Susanna Loewe-Schlaich, Stellvertretung: Maren Janetzko
Liga-Ausschuss Kinder, Jugend und Familie (Gaststatus)	Katrin Stegmaier, Stellvertretung: Dr. Markus Mayer, Susanna Loewe-Schlaich
Sonstiges	
LAK Jugendberufshilfe (KVJS)	Susanna Loewe-Schlaich, Ralf Nuglisch, Angelika Wittek (bis 08/2024) / Maren Janetzko (ab 09/2024)
Abstimmungsgespräche Verbände Jugendarbeit – Jugendsozialarbeit	Katrin Stegmaier, Stellvertretung Dr. Markus Mayer
Beirat Projekt Integrationsoffensive (AGJF)	Maren Janetzko
Beirat und Steuerungsgruppe Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung	Katrin Stegmaier
Begleitgruppe „Jugenddialoge auf Landkreisebene“	Maren Janetzko
Runder Tisch jugend@bw	Janet Geltz, Stellvertretung: Maren Janetzko

8. Ausblick

Für 2025 stehen in der Arbeit der LAG JSA insbesondere folgende Schwerpunkte an:

8.1 Weiterentwicklung der JSA, insbesondere bezogen auf folgende Themen:

- Entwicklung, Beginn und Begleitung von Projekten über den offenen Fördertopf des Masterplans Jugend
- Begleitung der Entwicklung zur Landesweiten Kinderschutz-Strategie durch die Teilnahme an der Begleitgruppe Masterplan Kinderschutz
- Weiterentwicklung der handlungsfeldbezogenen Arbeitskreise und daraus entwickelten Aktivitäten
- Stärkung politischer Themen in der Jugendsozialarbeit
- Die Position der Jugendsozialarbeit stärken und die Sichtbarkeit erhöhen

8.2 Fachpolitische Vertretung für die Anliegen der Zielgruppe und die Handlungsfelder der Jugendsozialarbeit:

- Umsetzung der neuen Verwaltungsvorschrift zur außerschulischen Jugendbildung
- Umsetzung der Zielvereinbarungsgespräche mit dem MSGI
- Ausarbeitung von Vorschlägen für die Verstetigung des Masterplans Jugend
- Weiterführung der kontinuierlichen Gespräche mit der Landesregierung (Sozialministerium und Kultusministerium) und den Landtagsfraktionen
- Ausarbeitung und Umsetzungsplanung des Themenfeldes Inklusion
- Stärkung von Kinderschutz und Schutzkonzepten in den Felder der Jugendsozialarbeit
- Stellungnahmen und Positionspapiere zu aktuellen Themen und Bedarfen aus den Handlungsfeldern der Jugendsozialarbeit

8.3 Weiterentwicklung der Arbeitsstrukturen der Jugendsozialarbeit:

- Verbandliche Referent*innen aus dem Programm Bildungsreferent*innen des MSGI weiter in die LAG JSA Struktur einbinden
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Referent*innen der LAG JSA
- Weiterentwicklung der Kooperationsstrukturen innerhalb der LAG Jugendsozialarbeit, insbesondere zwischen den Arbeitskreisen, und Stärkung von Schnittstellen zwischen den Handlungsfeldern
- Stärkere Einbindung der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung in die verbandlichen Strukturen der LAG JSA
- Mitwirkung an der Überarbeitung der VwV BiRef

Verfasser*innen:

Maren Janetzko, Janet Geltz und Sophia Bruck, Bildungsreferent*innen der LAG JSA
Florian Langer und Sandy Wolf, Referent*innen der SKJB
Katrin Stegmaier und Dr. Markus Mayer, geschäftsführender Vorstand der LAG JSA

Stuttgart, den 29.09.2025